



Laienlinguistik. Forschungsprogramm und aktuelle Tendenzen.

Bonn, 21.11.2023



Die Aufgabe der Wissenschaft

WISSENSCHAFTLER

Wahrhaftigkeit als Aufgabe

Die Rolle des Wissenschaftlers in der Gesellschaft ist gegenwärtig weltweit umstritten. Ein Plädoyer für mehr Engagement.

Ulrich Wössmann / Ausgabe 11/17

„Die Welt braucht Wissenschaft und Forschung, weil Wissenschaft auf Fakten, Daten und Experimenten beruhendes Wissen schafft, welches uns hilft, Probleme der Vergangenheit und der Gegenwart zu verstehen – und sie dadurch zukünftig möglichst zu vermeiden oder zu meistern.“

07.04.2017

Science Media Center

Was ist der Sinn der Wissenschaft?

Wenn man den Begriff "Wissenschaft" betrachtet, geht es grundsätzlich erst einmal um das gesamte Spektrum der menschlichen Erkenntnisse und Erfahrungen. Das oberste Ziel von Wissenschaft ist dabei, bestehendes Wissen zu wahren und mit Hilfe von Forschung systematisch neue Erkenntnisse zu gewinnen.

27.02.2023



empirio.de

<https://www.empirio.de> > empiriowissen > wissenschaft-d...

Was ist Wissenschaft? Definition, Erklärung und Beispiele - empirio



Welche Verantwortung trägt die Wissenschaft?

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind dafür verantwortlich, wissenschaftliche Arbeit mit Integrität, Respekt, Fairness, Vertrauenswürdigkeit und Transparenz durchzuführen und zu kommunizieren und die Konsequenzen neuer Erkenntnisse und ihrer Anwendung zu berücksichtigen.



council.science

<https://council.science> > what-we-do > frei...

Freiheiten und Verantwortung

Welche Bedeutung hat Wissenschaft für die Gesellschaft? Leopoldina-Frühjahrstagung widmet sich der Wissenschaftsreflexion

ESEPPELT · 23. MÄRZ 2023

Was macht eine Wissenschaft zu einer Wissenschaft?

Wissenschaft als wissenschaftliche Tätigkeit, als eine Handlung, die wissenschaftliches Wissen, Wissen mit Begründungszusammenhang, erzeugt. Wissenschaft als Gesamtheit der im Forschungsprozess erzeugten Ergebnisse, Aussagen, Fakten, Theorien.



tuhh.de

<https://www.tuhh.de> > sichten-auf-wissenschaft > was...

Was macht Wissenschaft aus? | Wissenschaftliches Arbeiten



Die Aufgabe der Wissenschaft

WISSENSCHAFTLER Wahrhaftigkeit als Aufgabe

Die Rolle des Wissenschaftlers in der Gesellschaft ist gegenwärtig weltweit umstritten. Ein Plädoyer für mehr Engagement.
Ulrich Wössmann / Ausgabe 11/17

„Die Welt braucht Wissenschaft und Forschung, weil Wissenschaft auf Fakten, Daten und Experimenten beruhendes Wissen schafft, welches uns hilft, Probleme der Vergangenheit und der Gegenwart zu verstehen

OBJ Welche Bedeutung hat
Wissenschaft für die Gesellschaft?
Leopoldina-Frühjahrstagung widmet
sich der Wissenschaftsreflexion
ESEPELT · 23. MÄRZ 2023

Warum sollten wir uns also mit linguistischen Laien beschäftigen?



Was ist der Sinn der Wissenschaft?
Wenn man den Begriff "Wissenschaft" grundsätzlich erst einmal menschlichen Erkenntnissen zurechnet, ist die Wissenschaft dabei, bei der Hilfe von Forschung systematisch neue Erkenntnisse zu gewinnen.

empirio.de
<https://www.empirio.de>
empiriowissen > wissenschaft-d...
27.02.2023

Was ist Wissenschaft? Definition, Erklärung und Beispiele - empirio

Welche Verantwortung in der Wissenschaft?
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind darauf verpflichtet, ihre Arbeit mit Integrität, Respekt, Fairness, Vertrauenswürdigkeit und Ehrlichkeit durchzuführen und zu kommunizieren und die Konsequenzen neuer Erkenntnisse in der Anwendung zu berücksichtigen.

council.science
<https://council.science> > what-we-do > freiheiten und verantwortung

Was macht eine Wissenschaft zu einer Wissenschaft?
Wissenschaft als wissenschaftliche Tätigkeit, als eine Handlung, die wissenschaftliches Wissen, Wissen mit Begründungszusammenhang, erzeugt. Wissenschaft als Gesamtheit der im Forschungsprozess erzeugten Ergebnisse, Aussagen, Fakten, Theorien.

tuhh.de
<https://www.tuhh.de> > sichten-auf-wissenschaft > was...

Die Aufgabe der Wissenschaft

WISSENSCHAFTLER Wahrhaftigkeit als Aufgabe

Die Rolle des Wissenschaftlers in der Gesellschaft ist gegenwärtig weltweit umstritten. Ein Plädoyer für mehr Engagement.
Ulrich Wössmann / Ausgabe 11/17

„Die Welt braucht Wissenschaft und Forschung, weil Wissenschaft auf Fakten, Daten und Experimenten beruhendes Wissen schafft, welches uns hilft, Probleme der Vergangenheit und der Gegenwart zu verstehen

OBJ Welche Bedeutung hat
Wissenschaft für die Gesellschaft?
Leopoldina-Frühjahrstagung widmet
sich der Wissenschaftsreflexi
ESEPELT · 23. MÄRZ 2023

Weil (natürliche) Sprache ohne Sprecherinnen und Sprecher nicht/kaum denkbar ist.



Was ist der Sinn der Wis
Wenn man den Begriff "W
grundsätzlich erst einmal
menschlichen Erkenntnis
Wissenschaft ist dabei, bes
Hilfe von Forschung systematisch neue Erkenntnisse zu gewinnen.
27.02.2023

empirio.de
<https://www.empirio.de>
empiriowissen > wissenschaft-d...
Was ist Wissenschaft? Definition, Erklärung und Beispiele - empirio

Welche Verant
Verantwortung in der Wissensch
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind dafür
Arbeit mit Integrität, Respekt, Fairness, Vertrauenswürdigkeit und
durchzuführen und zu kommunizieren und die Konsequenzen neuer Erkennt
Anwendung zu berücksichtigen.
council.science
<https://council.science> > what-we-do > fre
Freiheiten und Verantwortung

Was macht eine Wissenschaft zu einer Wissenschaft?
Wissenschaft als wissenschaftliche Tätigkeit, als eine Handlung, die wissenschaftliches
Wissen, Wissen mit Begründungszusammenhang, erzeugt. Wissenschaft als Gesamtheit
der im Forschungsprozess erzeugten Ergebnisse, Aussagen, Fakten, Theorien.
tuhh.de
<https://www.tuhh.de> > sichten-auf-wissenschaft > was...

Die Aufgabe der Wissenschaft: Ein Gleichnis

„Doch es stellt sich nicht zuletzt die Frage, warum sich die Wissenschaft, die an sich selbst den Anspruch formuliert, allgemeingültige und objektive Antworten zu liefern, überhaupt mit nichtwissenschaftlichen Sichtweisen auseinandersetzen soll. Man stelle sich Sprecherinnen und Sprecher dabei vor

in einer unterirdischen, höhlenartigen Wohnstätte mit lang nach aufwärts gestrecktem Eingang, entsprechend der Ausdehnung der Höhle. Von Kind auf sind sie in dieser Höhle festgebannt mit Fesseln an Schenkeln und Hals, sie bleiben also immer an der nämlichen Stelle und sehen nur geradeaus vor sich hin, denn durch die Fesseln werden sie gehindert, ihren Kopf herumzubewegen. Von oben her aber aus der Ferne leuchtet hinter ihnen das Licht eines Feuers. Zwischen dem Feuer aber und den Gefesselten läuft oben ein Weg hin, dem entlang eine niedrige Mauer errichtet ist ähnlich der Schranke, die die Puppenspieler vor den Zuschauern errichten, um über sie weg ihre Kunststücke zu zeigen. [...] Längs dieser Mauer [...] tragen Menschen allerlei Gegenstände vorbei, die über die Mauer hinausragen, Statuen verschiedenster Art aus Stein und Holz von Menschen und anderen Lebewesen, wobei, wie begreiflich, die Vorübertragenden teils reden, teils schweigen (Platon 1989: 268).“ (Hoffmeister 2021: 4).



Die Aufgabe der Wissenschaft: Ein Gleichnis

„Doch es stellt sich nicht zuletzt die Frage, warum sich die Wissenschaft, die an sich selbst den Anspruch formuliert, allgemeingültige und objektive Antworten zu liefern, überhaupt mit anderen wissenschaftlichen Sichtweisen auseinandersetzen soll. **alltägliche Lebenswelten** Sprecherinnen und Sprecher dabei vor

in einer **unterirdischen, höhlenartigen Wohnstätte** mit lang nach aufwärts gestrecktem Eingang, entsprechend der Ausdehnung der Höhle. Von Kind auf sind sie in dieser Höhle festgebant mit Fesseln an Schenkeln und Hals, sie bleiben also immer an der nämlichen Stelle und sehen nur geradeaus vor sich hin, denn durch die Fesseln werden sie gehindert, ihren Kopf herumzubewegen. Von oben her aber aus der Ferne leuchtet hinter **Sprache** das Licht eines Feuers. Zwischen dem Feuer aber und den Gefesselten läuft oben entlang eine niedrige Mauer errichtet ist ähnlich der Schranke, die die Puppenspieler den Zuschauern errichten, um über sie weg ihre Kunststücke zu zeigen. [...] Längs dieser Mauer tragen Menschen allerlei **Gegenstände** vorbei, **die über die Mauer hinausragen, Statuen verschiedenster Art aus Stein und Holz von Menschen und anderen Lebewesen**, wobei, wie begreiflich, die Vorübertragenden teils reden, teils schweigen (Platon 1989: 268).“ (Hoffmeister 2021: 4).



Gliederung

- 1.) Die Rolle der Sprecher*innen
- 2.) Grundfragen laienlinguistischer Forschung
- 3.) Die Geschichte der Laienlinguistik
- 4.) Die Gegenwart der Laienlinguistik
- 5.) Die Zukunft der Laienlinguistik: (K)ein Abschluss.



1.) Die Rolle der Sprecher*innen



Wer ist eigentlich ‚Laie‘?

„people who are not professional students of language“
(Niedzielski/Preston 2000: 302)

„folk“ i.S.v. „all persons except academic linguists“ (Preston 2011: 15)

„keine professionellen Sprachwissenschaftler“ (Eichinger 2010: 433)

„nicht-professionelle Sprachbetrachter“ (Auer 2004: 149)

„normale Sprecher“ (Eichinger 2010: 433)

„non-specialists“ (Preston 1994: 285)

„linguistically naïve respondents“ (Preston 2005: 1683)

„nonlinguists“ (Preston 2005: 1687)



Die Rolle der Sprecher*innen

Sprecher*innen sind zwar *linguistische* Laien, aber doch *sprachliche* Experten: ‚Laien‘ als ‚Experten‘.

Sprecher*innen leben in *Sprachwelten* (Hoffmeister 2021):

- Geworfenheit & natürliche Einstellung
- Konstruktion durch sprachliche Praxen (kommunikatives und soziales Handeln)
- Perspektivität
- Lebenswelt & Öffentlichkeit
- Welt ist gleichermaßen subjektiv wie intersubjektiv

„Sprachhandlungen präfigurieren und typisieren die unterschiedlichen Lebenswelten und Formen sie so zu einem diskursiven System“ (Hoffmeister 2021: 52).



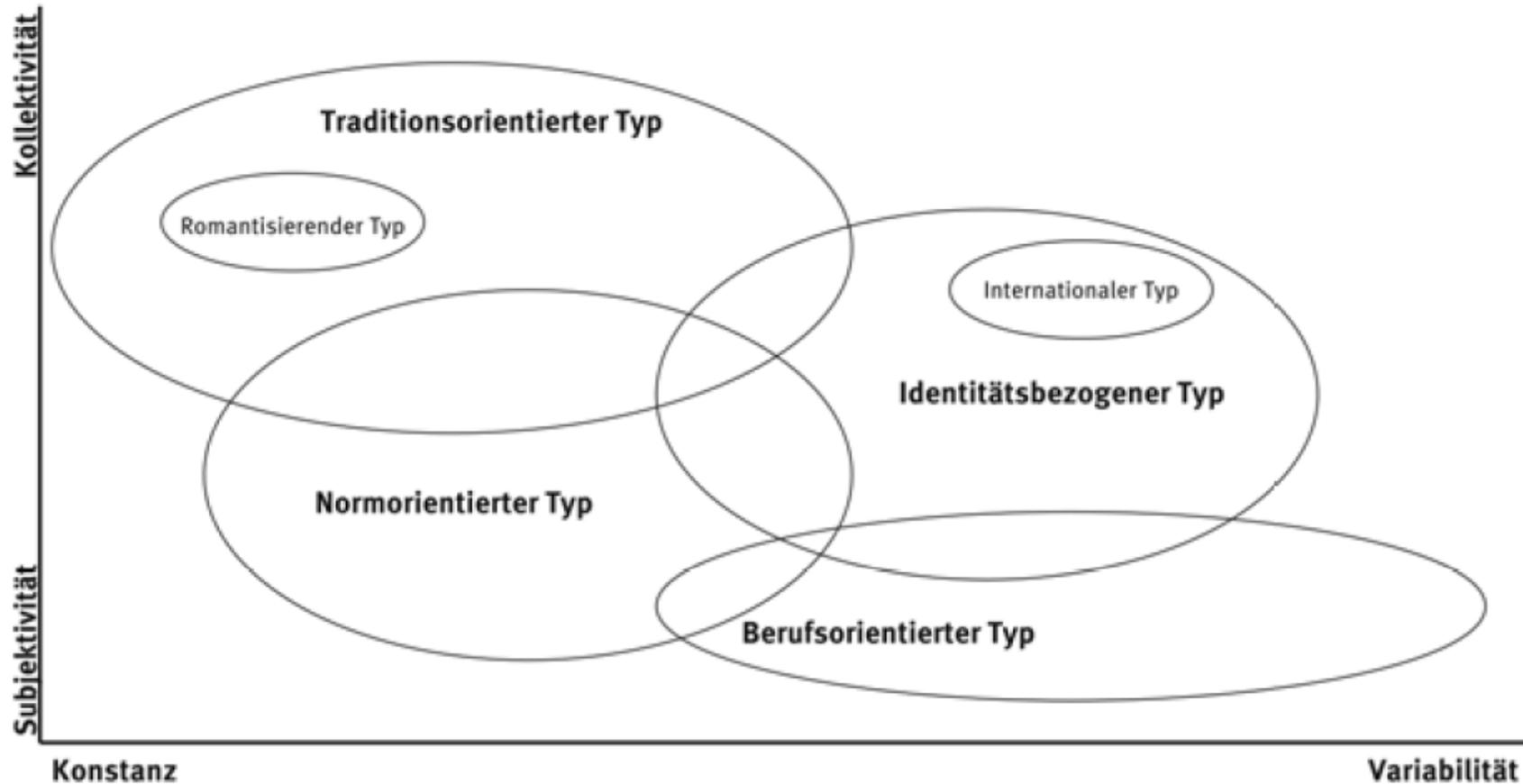
Die Rolle der Sprecher*innen

Ein Definitionsversuch:

Linguistische Laien sind Menschen, die sich in unterschiedlichen alltäglichen Lebenswelten über Sprache äußern, sie evaluieren, qualifizieren, beschreiben usw. und dabei auf unmittelbare oder vermittelte Erfahrungen zurückgreifen. Sie nehmen nicht die Rolle eines Sprache professionell Reflektierenden (z. B. Sprachwissenschaftler) ein und ihnen wird diese Rolle auch nicht von anderen Sprecherinnen und Sprechern zugeschrieben.



Die Rolle der Sprecher*innen



Hoffmeister (2021: 382, datenbasierte Typologie linguistischer Laien)

2.) Grundfragen laienlinguistischer Forschung



Laienlinguistik ist...

Beantworte mir die Frage "Was ist Laienlinguistik" und formuliere alle Antworten beginnend mit "Laienlinguistik ist".

Laienlinguistik ist der Bereich der Linguistik, der sich mit sprachlichen Phänomenen beschäftigt, jedoch von Laien, also sprachlich ungeschulten Personen, erforscht wird.

Laienlinguistik ist eine informelle Art der Sprachwissenschaft, bei der Interessierte ihre eigenen Beobachtungen und Analysen von Sprache durchführen, ohne eine formale Ausbildung in Linguistik zu haben.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, ihre Sprachkenntnisse und ihr Interesse an Sprache auf informelle und persönliche Weise zu vertiefen, ohne eine akademische Laufbahn in der Linguistik einzuschlagen.

Laienlinguistik ist ein Feld, das es Laien ermöglicht, verschiedene sprachliche Phänomene zu untersuchen, wie zum Beispiel Aussprache, Grammatik, Wortschatz, Dialekte oder Sprachwandel.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, ihre Alltagserfahrungen mit Sprache zu reflektieren und zu teilen, indem sie sich mit anderen über ihre Beobachtungen und Meinungen austauschen.

Laienlinguistik ist ein interdisziplinäres Gebiet, das sich mit der Sprache als Teil der menschlichen Kommunikation und Kultur auseinandersetzt, ohne dabei auf akademische Methoden und Terminologie zurückzugreifen.

Laienlinguistik ist eine Brücke zwischen der akademischen Linguistik und dem alltäglichen Sprachgebrauch, da sie die Perspektiven und Erfahrungen von Laien in die sprachwissenschaftliche Diskussion einbezieht.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, die Vielfalt und Komplexität der Sprache zu erkunden und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Sprache in unserem Leben zu entwickeln, unabhängig von akademischen Abschlüssen oder Fachkenntnissen.

Laienlinguistik ist eine inklusive und zugängliche Form der Sprachforschung, die es Menschen ermöglicht, sich aktiv mit Sprache auseinanderzusetzen und ihre eigenen Erkenntnisse und Theorien zu entwickeln, unabhängig von ihrer beruflichen oder akademischen Ausbildung.



Laienlinguistik ist...

Beantworte mir die Frage "Was ist Laienlinguistik" und formuliere alle Antworten beginnend mit "Laienlinguistik ist".

Laienlinguistik ist der Bereich der Linguistik, der sich mit sprachlichen Phänomenen beschäftigt, jedoch von Laien, also sprachlich ungeschulten Personen, erforscht wird.

Laienlinguistik ist eine informelle Sprachwissenschaft, bei der Interessierte ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen teilen, ohne eine formale Ausbildung in Linguistik zu haben.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, ihre Sprachkenntnisse und ihr Interesse an Sprache auf informelle und informelle Weise zu teilen, ohne eine akademische Laufbahn in der Linguistik zu verfolgen.

Laienlinguistik ist ein Feld, das es Laien ermöglicht, verschiedene sprachliche Phänomene zu untersuchen, wie zum Beispiel Aussprache, Grammatik, Wortschatz, Dialekte oder Sprachwandel.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, ihre Alltagserfahrungen mit Sprache zu reflektieren und zu teilen, indem sie sich mit anderen über ihre Beobachtungen und Meinungen austauschen.

Laienlinguistik ist ein interdisziplinäres Gebiet, das sich mit der Sprache als Teil der menschlichen Kommunikation und Kultur auseinandersetzt, ohne dabei auf akademische Methoden und Terminologie zurückzugreifen.

Laienlinguistik ist eine Brücke zwischen der akademischen Linguistik und dem alltäglichen Sprachgebrauch, da sie die Perspektiven und Erfahrungen von Laien in die sprachwissenschaftliche Diskussion einbezieht.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, die Vielfalt und Komplexität der Sprache zu erkunden und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Sprache in unserem Leben zu entwickeln, unabhängig von akademischen Abschlüssen oder Fachkenntnissen.

Laienlinguistik ist eine inklusive und zugängliche Form der Sprachforschung, die es Menschen ermöglicht, sich aktiv mit Sprache auseinanderzusetzen und ihre eigenen Erkenntnisse und Theorien zu entwickeln, unabhängig von ihrer beruflichen oder akademischen Ausbildung.



Laienlinguistik ist...

Beantworte mir die Frage "Was ist Laienlinguistik" und formuliere alle Antworten beginnend mit "Laienlinguistik ist".

Laienlinguistik ist der Bereich der Linguistik, der sich mit sprachlichen Phänomenen beschäftigt, jedoch von Laien, also sprachlich ungeschulten Personen, erforscht wird.

Laienlinguistik ist eine informelle Sprachwissenschaft, bei der Interessierte ihre eigenen Beobachtungen und Meinungen austauschen, ohne eine formale Ausbildung in Linguistik zu haben.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, ihre Sprachkenntnisse und ihr Interesse an Sprache auf informelle und unstrukturierte Weise zu teilen, ohne eine akademische Laufbahn in der Linguistik zu verfolgen.

Laienlinguistik ist ein Feld, das es Laien ermöglicht, verschiedene sprachliche Phänomene zu untersuchen, wie zum Beispiel Aussprache, Grammatik, Wortschatz, Dialekte oder Sprachwandel.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, ihre Alltagserfahrungen mit Sprache zu reflektieren und zu teilen, indem sie sich mit anderen über ihre Beobachtungen und Meinungen austauschen.

- 1.) grundsätzlich in eine Linguistik *für* Laien und eine Linguistik *von* Laien (Antos 1996) und
- 2.) in die wissenschaftliche Untersuchung laikaler Diskurse (*Laienlinguistik*) und die laikale Sprachbetrachtung selbst (*Laien-Linguistik*) zu unterscheiden (Fingerhuth & Boas 2013).

Laienlinguistik ist ein interdisziplinäres Gebiet, das sich mit der Sprache als Teil der menschlichen Kommunikation und Kultur auseinandersetzt, ohne dabei auf akademische Methoden und Terminologie zurückzugreifen.

Laienlinguistik ist eine Brücke zwischen der akademischen Linguistik und dem alltäglichen Sprachgebrauch, da sie die Perspektiven und Erfahrungen von Laien in die sprachwissenschaftliche Diskussion einbezieht.

Laienlinguistik ist eine Möglichkeit für Menschen, die Vielfalt und Komplexität der Sprache zu erkunden und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Sprache in unserem Leben zu entwickeln, unabhängig von akademischen Abschlüssen oder Fachkenntnissen.

Laienlinguistik ist eine inklusive und zugängliche Form der Sprachforschung, die es Menschen ermöglicht, sich aktiv mit Sprache auseinanderzusetzen und ihre eigenen Erkenntnisse und Theorien zu entwickeln, unabhängig von ihrer beruflichen oder akademischen Ausbildung.

Laienlinguistik ist...

...als Disziplin nicht klar zu definieren.

...ein vergleichsweise junger Ansatz.

...im Grenzbereich von Sozio-, Diskurs- und Kognitionslinguistik zu verorten.

...ein Sammelbegriff für Spracheinstellungs-, Sprachideologie- und Sprachkonzeptforschung (zumindest in meinem Verständnis) oder mit anderen Worten:

...die an den Sprechenden orientierte Linguistik.

...die Voraussetzung für ein umfassendes Verständnis von Sprache (Sprache und Lebenswelt).



3.) Die Geschichte der Laienlinguistik



Die Geschichte der Laienlinguistik

„we should be interested not only in (a) what goes on (language), but also in (b) how people react to what goes on (they are persuaded, they are put off, etc.) and in (c) what people say goes on (talk concerning language). It will not do to dismiss these secondary and tertiary modes of conduct merely as error“ (Hoenigswald 1966: 20)



Henry M. Hoenigswald

Henry M. Hoenigswald (1915-2003)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„we should be interested not only in **(a) what goes on (language)**, but also in **(b) how people react to what goes on** (they are persuaded, they are put off, etc.) and in **(c) what people say goes on** (talk concerning language). It will not do to dismiss these secondary and tertiary modes of conduct merely as error“ (Hoenigswald 1966: 20)



Henry M. Hoenigswald

Henry M. Hoenigswald (1915-2003)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„we should be interested not only in (a) what goes on (language), but also in **(b) how people react to what goes on** (they are persuaded, they are put off, etc.) and in (c) what people say goes on (talk concerning language). It will not do to dismiss these secondary and tertiary modes of conduct merely as error“ (Hoenigswald 1966: 20)



Henry M. Hoenigswald

Henry M. Hoenigswald (1915-2003)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„we should be interested not only in (a) what goes on (language), but also in (b) how people react to what goes on (they are persuaded, they are put off, etc.) and in **(c) what people say goes on** (talk concerning language). It will not do to dismiss these secondary and tertiary modes of conduct merely as error“ (Hoenigswald 1966: 20)



Henry M. Hoenigswald

Henry M. Hoenigswald (1915-2003)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„we should be interested not only in (a) what goes on (language), but also in (b) how people react to what goes on (they are persuaded, they are put off, etc.) and in (c) what people say goes on (talk concerning language). **It will not do to dismiss these secondary and tertiary modes of conduct merely as error**“ (Hoenigswald 1966: 20)



Henry M. Hoenigswald

Henry M. Hoenigswald (1915-2003)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„In *Folk Linguistics* we hope to have shown that the beliefs about, reactions to, and comments on language by what we call ‚real people‘ (i.e. nonlinguists) are interesting, illuminating and empowering from ethnographic, linguistic, and practical (or applied linguistic) points of view“

(Niedzielski/Preston 2003: VII).

„It (nonspecialist knowledge, T.H.) is certainly not „false“, as the word „folk“ is often misunderstood. Nonlinguists (i.e., the „folk“, so far as language is concerned) may be right or wrong about language from a scientific point of view. As in other areas (e.g. folk botany, folk medicine) they may even have insights that scientists would like to follow up on, but they may also have beliefs that are at odds with scientific notions.“ (Preston 2019: 141)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„Swâben ir wörter spaltend,
Die Franken ein teil si valtent,
Die Beier si zezerrent,
Die Düringe si ûf sperrent,
Die Sahsen sie bezücent,
Die Rînliute si verdrückent“

(von Trimberg 1300/1909: 220)



Hugo von Trimberg (ca. 1230-ca. 1313)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„Swâben ir wörter **spaltend**,

abtrennend

Die Franken ein teil si **valtent**,

Überlappend/
zusammengezogen

Die Beier si **zezerrent**,

dehnend

Die Düringe si **ûf sperrent**,

streckend

Die Sahsen sie **bezücket**,

Schnell ziehend/
verkürzend

Die Rînliute si **verdrücket**“

pressend

(von Trimberg 1300/1909: 220)



Hugo von Trimberg (ca. 1230-ca. 1313)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„**Swâben** ir wörter spaltend,
Die **Franken** ein teil si valtent,
Die **Beier** si zezerrent,
Die **Düringe** si ûf sperrent,
Die **Sahsen** sie bezücent,
Die **Rînliute** si verdrücent“

(von Trimberg 1300/1909: 220)



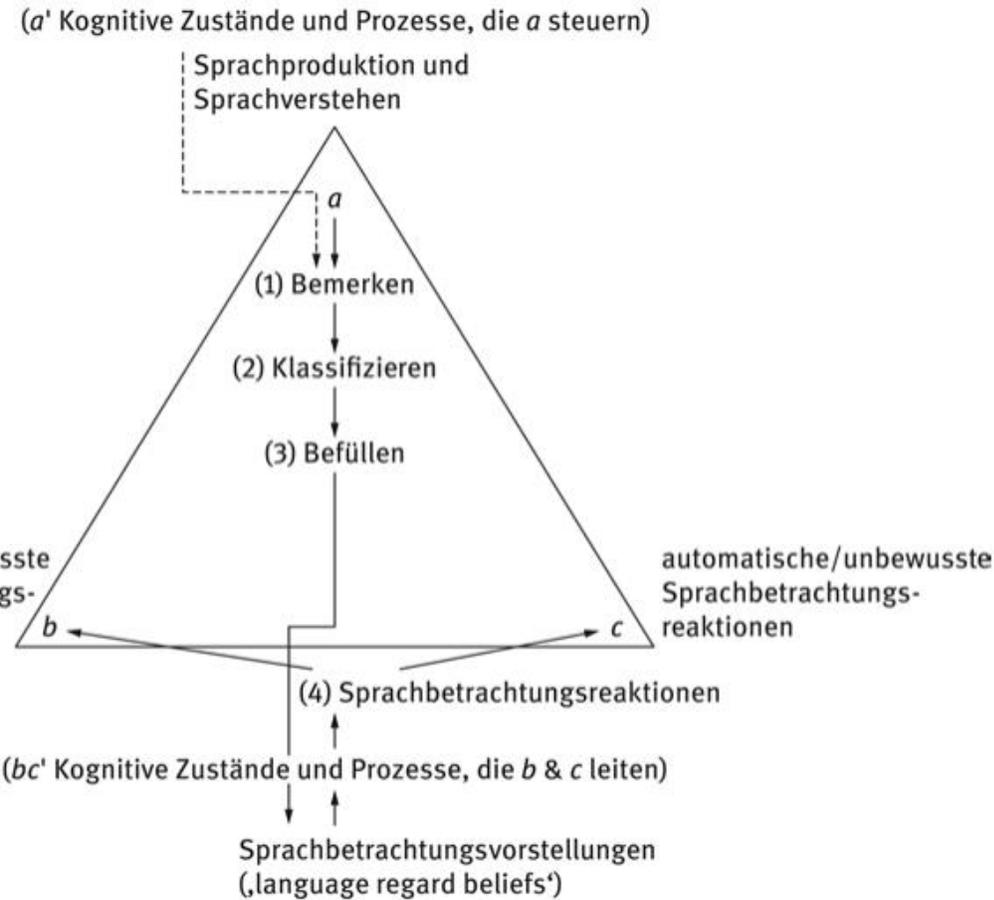
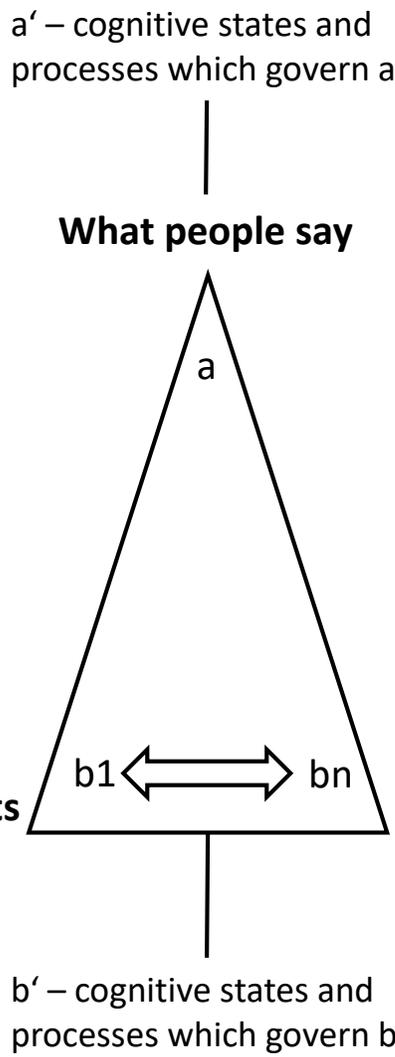
Hugo von Trimberg (ca. 1230-ca. 1313)



Erste Modellversuche

Niedzielski & Preston 2003: XI

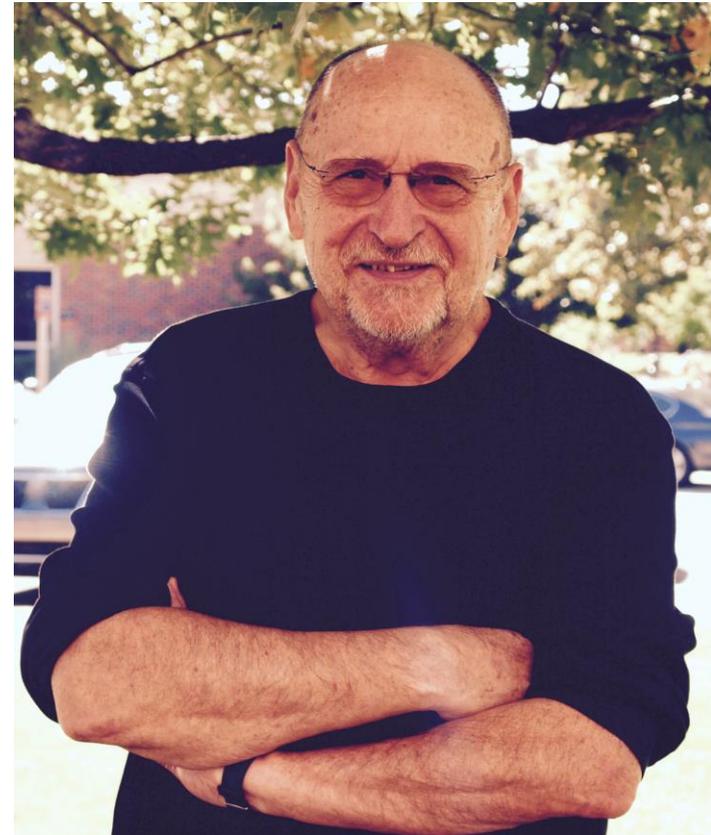
Conscious reactions to and comments on language



Soukup 2019: 94

Die Geschichte der Laienlinguistik

Perceptual Dialectology. Mental Maps of United States dialects from a Hawaiian perspective. *Hawaii Working Papers in Linguistics* 14 (2), 5-49.



Dennis R. Preston (*1940)



Die Geschichte der Laienlinguistik

Perceptual Dialectology. Mental Maps of United States dialects from a Hawaiian perspective. *Hawaii Working Papers in Linguistics* 14 (2), 5-49.



„Es ist hinlänglich bekannt, dass Menschen in verschiedenen Teilen des Landes Englisch unterschiedlich verwenden. Zeichnen Sie Grenzen um die Sprachgebiete der USA, um die Gebiete oder Sprecher aus ihnen zu identifizieren. Wenn Sie mehr als eine Bezeichnung verwenden, geben Sie alle an, die Sie verwenden. Wenn Ihnen diese Karte nicht detailliert genug ist, um einige Dinge anzugeben, die Sie über die Sprache in den USA wissen, verwenden Sie leeres Papier, um eine Karte eines kleineren Gebiets zu zeichnen. Wenn Sie Kommentare zu Ihrer Arbeit haben, notieren Sie diese bitte.“ (Preston 1982: 21, eigene Übersetzung)



Die Geschichte der Laienlinguistik

Perceptual Dialectology. Mental Maps of United States dialects from a Hawaiian perspective. *Hawaii Working Papers in Linguistics* 14 (2), 5-49.



Problem: *Folk Linguistics vs. Perceptual Dialectology* und *Laienlinguistik vs. Wahrnehmungsdialektologie*

„Es ist hinlänglich bekannt, dass Menschen in verschiedenen Teilen des Landes Englisch unterschiedlich verwenden. Zeichnen Sie Grenzen um die Sprachgebiete der USA, um die Gebiete oder Sprecher aus ihnen zu identifizieren. Wenn Sie mehr als eine Bezeichnung verwenden, geben Sie alle an, die Sie verwenden. Wenn Ihnen diese Karte nicht detailliert genug ist, um einige Dinge anzugeben, die Sie über die Sprache in den USA wissen, verwenden Sie leeres Papier, um eine Karte eines kleineren Gebiets zu zeichnen. Wenn Sie Kommentare zu Ihrer Arbeit haben, notieren Sie diese bitte.“ (Preston 1982: 21, eigene Übersetzung)



Zwei Einwände

1) Inaccessibility of Data

2) Impoverishment of Data

(vgl. Preston 2000)



Zwei Einwände

1) Inaccessibility of Data

2) Impoverishment of Data

(vgl. Preston 2000)



methodische Herangehensweisen:

1. **quantitativ** (vgl. Niedzielski/Preston 2003, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache)

2. **qualitativ**

a) **gesprächsanalytisch** (vgl. Dailey-O'Cain/Liebscher 2011; König 2014; Liebscher/Dailey-O'Cain 2009; Riehl 2000; Tophinke/Ziegler 2002, 2006)

b) **diskursanalytisch** (vgl. Antos 1996; Arendt 2010; Beuge 2019; Strauss 2018)

c) **kognitionstheoretisch** (vgl. Anders 2010; Cuonz 2014; Hoffmeister 2021)

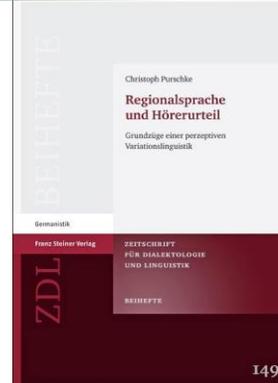
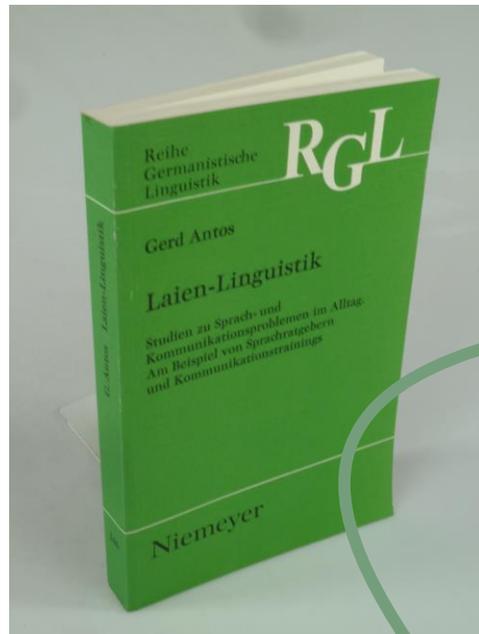


4.) Die Gegenwart der Laienlinguistik



Die Gegenwart der Laienlinguistik: ein kurzer Forschungsüberblick

Antos 1996



Kurze Werbeunterbrechung



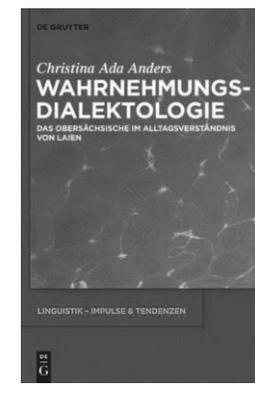
Sauer, Verena & Toke Hoffmeister (2021):
Wahrnehmungsdialektologie. Eine Einführung.
Berlin, Boston: De Gruyter. (29,95€ oder online
über Ihre UB).

Rezension: Lars Bülow in ZRS 14 (1-2),
<https://doi.org/10.1515/zrs-2022-2091>



Die Gegenwart der Laienlinguistik: ein kurzer Forschungsüberblick

Antos 1996



Sprachwelten und Sprachwissen



Ausgangsfrage: Wie konzeptualisieren linguistische Laien eigentlich die deutsche Sprache?

Zwei Hauptziele: Erhebung und Modellierung laienlinguistischen Sprachwissens

Struktur: Grundlegung der Laienlinguistik ausgehend von einer Erkenntnistheorie → Entwicklung einer (sozio-kognitiven) Theorie laienlinguistischen Wissens (*Epistemikon*) → Plausibilisierung des Epistemikons mittels einer empirischen Untersuchung → Assoziationsexperiment → Ableitung von Implikationen für den Laienbegriff



Sprachwelten und Sprachwissen: Das Epistemikon

Als Epistemikon wird das Netzwerk aller kognitiv repräsentierten Wissensbestände bezeichnet (Kofferwort aus altgr. episteme ‚Wissen‘ und Lexikon).

Die einzelnen Wissensbestände unterhalten dabei „systematische Beziehungen untereinander“, die sie „so erst zu Wissen um Sinne von kognitiv verfügbaren und anwendbaren Einheiten – wenngleich nicht zwangsläufig explizierbaren – Einheiten des Langzeitgedächtnisses werden lassen“ (Ziem 2014: 16).

Das Wissen wird einerseits subjektzentriert beschrieben, andererseits aber stets vor dem Hintergrund einer bestimmten Zeit sowie eines bestimmten Kontexts (vgl. Hier-Jetzt-Ich-Origo, Bühler 1982: 149) interpretiert.



Sprachwelten und Sprachwissen: Das Epistemikon

Als Epistemikon wird das Netzwerk aller kognitiv repräsentierten Wissensbestände bezeichnet (Kofferwort aus altgr. episteme ‚Wissen‘ und Lexikon).

Die einzelnen W
Beziehungen unt
kognitiv verfügb
zwangsläufig exp
lassen“ (Ziem 20

Episteme sind ein größtenteils
aus Erfahrung gespeistes
„Netzwerk von Assoziationen [und Perzeptionen, TH]“
(Goldberg 1995: 5, Übersetzung nach Ziem/Lasch 2013: 11)

ische
inne von
ich nicht
nisses werden

Das Wissen wird einerseits subjektzentriert beschrieben, andererseits aber stets vor dem Hintergrund einer bestimmten Zeit sowie eines bestimmten Kontexts (vgl. Hier-Jetzt-Ich-Origo, Bühler 1982: 149) interpretiert.



Sprachwelten und Sprachwissen: Das Epistemikon

Als Epistemikon wird das Netzwerk aller kognitiv repräsentierten Wissensbestände (bzw. Episteme, d. h. Lexikon) bezeichnet.

Die einzelnen Wissensbestände sind durch kognitive Beziehungen untereinander vernetzt und kognitiv verfügbar. Die kognitiven Beziehungen sind zwangsläufig explizit darstellbar (Ziem 2011).

Das Wissen wird einerseits subjektzentriert beschrieben, andererseits aber stets vor dem Hintergrund einer bestimmten Zeit sowie eines bestimmten Kontexts (vgl. Hier-Jetzt-Ich-Origo, Bühler 1982: 149) interpretiert.

Postulat: ‚Bedeutungsstrukturen‘ im Epistemikon als Episteme, d. h. Wissensbestände bzw. „menschliches Wissen, gleich welcher Art, Herkunft und Entstehungsform“

(Busse 2018: 8)

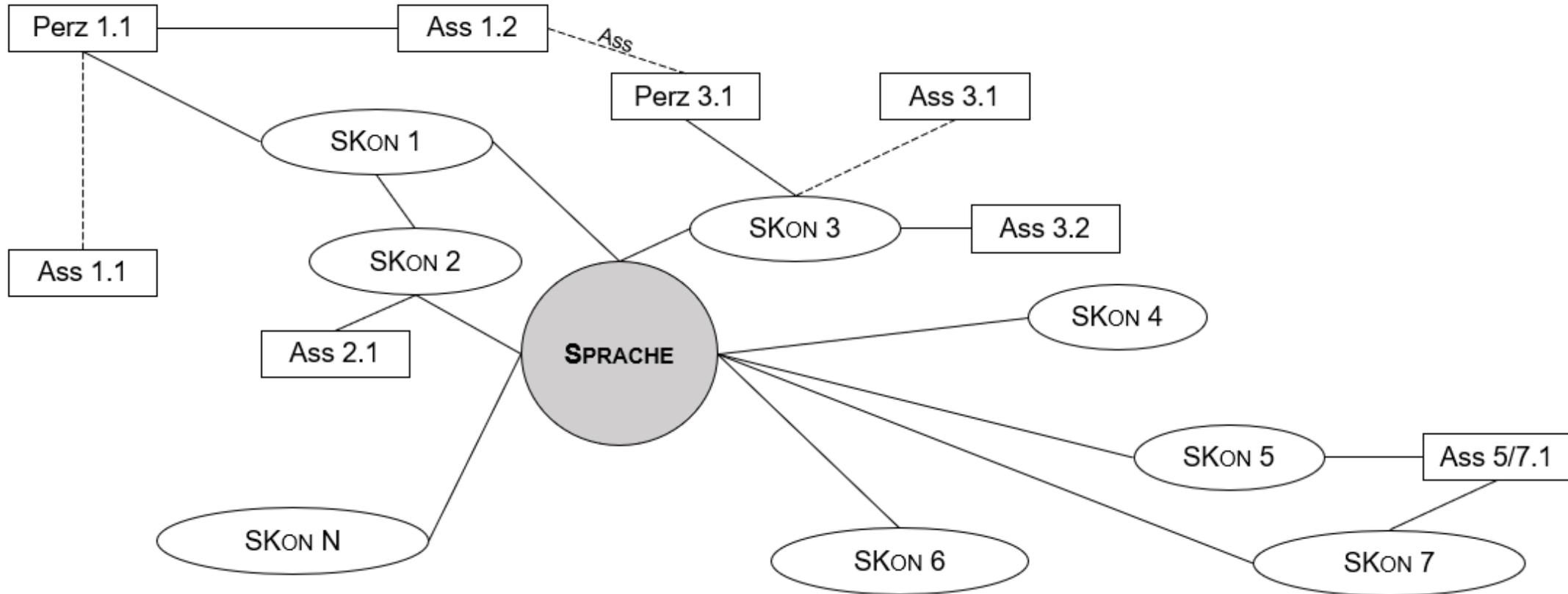
Episteme sind die basalen Wissensbausteine, mit hoher Granularität, unterschiedlichem Maß an Entrenchment

→ Das Epistemikon stellt eine Art ‚Lexikon‘ des ((meta)sprachlichen) Wissens dar

→ Grundlage: Sozio-Kognitivität des Wissens



Sprachwelten und Sprachwissen: Das Epistemikon



Sprachwelten und Sprachwissen

Die Erhebung laienlinguistischen Wissens: Assoziationsexperiment

Prinzip: minimaler Stimulus, maximale Aktivierung

Stimulus: Deutsche Sprache

Anschließend: Interview mittels Spiegelungstechnik

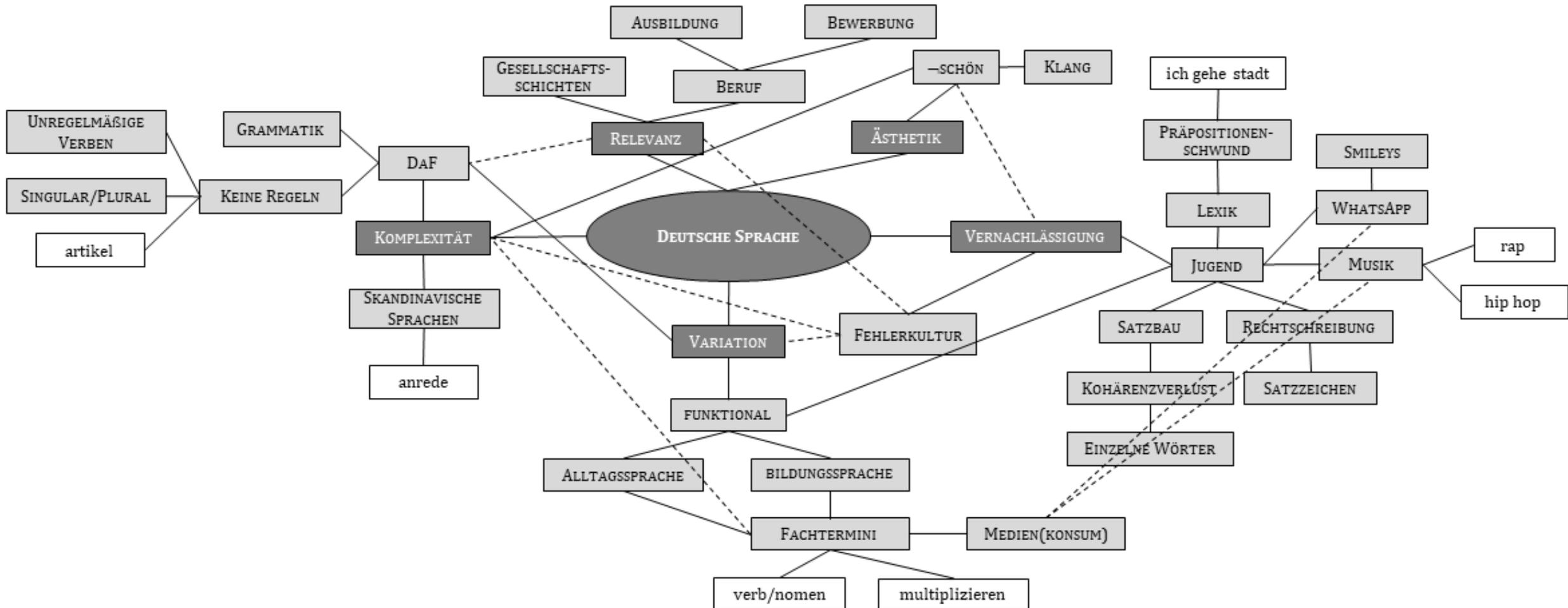


Sprachwelten und Sprachwissen

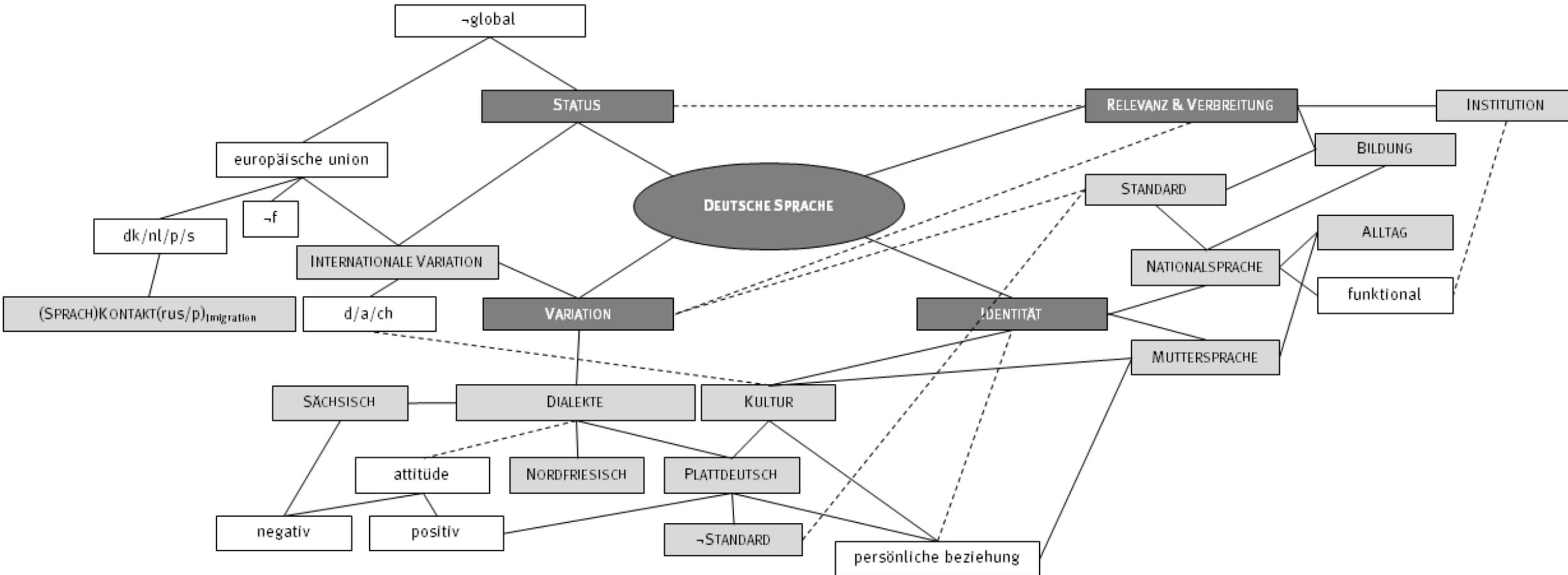
| GP | Geschl. | Gebjahr | Gebort | Sozort | Wohnort | Beruf |
|-----------|----------------|----------------|---------------|---------------|----------------|---|
| 01 | m | 1942 | 25832 | 24103 | 24226 | Groß- und Außenhandelskaufmann |
| 02 | m | 1977 | 24103 | 24226 | 24226 | Schiffbauingenieur, Beamter im feuerwehrtechn. Dienst |
| 03 | w | 1955 | 24222 | 24226 | 24226 | Friseurin, Kinderbetreuerin in offener Ganztagschule |
| 04 | w | 1931 | 25767 | 24103 | 24226 | Büroangestellte |
| 05 | m | 1958 | 24103 | 24103 | 24226 | Lehrer für Deutsch, Musik, Sozialmanager |
| 06 | w | 1966 | 24103 | 24103 | 24226 | Erzieherin, Fachkr. für Sprachförderung & Sprachentwickl. |
| 07 | w | 1986 | 9366 | 9366 | 24159 | Rettungsassistentin, Management Gesundheit und Soziales |
| 08 | w | 1954 | 24634 | 31785 | 24118 | Sozialwissenschaftlerin |
| 09 | w | 1954 | 23701 | 23701 | 24103 | Erzieherin, Sozialpädagogin |
| 10 | w | 1997 | 24768 | 24118 | 24113 | Studentin, Marketing |
| 11 | m | 1962 | 25938 | 25938 | 24146 | Datenverarbeitungskaufmann |
| 12 | w | 1964 | 1000 | 1000 | 24146 | Erzieherin |
| 13 | w | 1986 | 25938 | 25938 | 24111 | Kaufmännische Assistentin, Erzieherin |
| 14 | w | 1991 | Walsall | 24103 | 24103 | Studentin, Englisch und Geschichte |
| 15 | w | 1987 | 24103 | 24103 | 24103 | Lehrerin, Berufsschule, Pädagogik |
| 16 | m | 1987 | 24340 | 24340 | 24340 | Auszubildener Erzieher |
| 17 | w | 1951 | 25884 | 25813 | 24340 | Erzieherin, Sonderpädagogin |
| 18 | m | 1992 | 24146 | 24146 | 24145 | Polizist |
| 19 | m | 1941 | 06548 | 24103 | 24226 | Buchhändler, Antiquar |
| 20 | w | 1940 | 24103 | 24103 | 24226 | Lehrerin, Sonderschulpädagogin |
| 21 | w | 1951 | 06108 | 1000 | 24226 | Architektin, Professorin |
| 22 | m | 1958 | 49624 | 49661 | 24226 | Maschinenbauer, Bridgelehrer |



Sprachwelten und Sprachwissen: Das Epistemikon



Sprachwelten und Sprachwissen: Das Epistemikon



Sprachwelten und Sprachwissen: Ergebnisse

- Die Aktivierung laienlinguistischen Wissens bedarf bloß eines minimalen Stimulus.
- Fünf rekurrente Konzeptualisierungen: Variation, Relevanz/Komplexität, Krise, Ästhetik, (literarische) Traditionen
- Linguistische ‚Laien‘ haben ein großes Interesse an Sprache, ihr Wissen ist differenziert, weshalb das Konzept ‚linguistischer Laie‘ auch differenziert werden muss.
- Das Wissen ist erfahrungsbasiert; die individuellen Kontexte sind maßgeblich als Steuerungsfaktoren wirksam.



Ergebnisse: Variation

- „Die Wahrnehmung regionaler Variation zählt zu den grundlegenden sprachlichen Alltagserfahrungen von Sprecherinnen und Sprechern des Deutschen“ (Adler & Plewnia 2019: 142)
- Studie legt mit anderen (überwiegend wahrnehmungsdialektologischen) Studien übereinstimmende Ergebnisse vor: sechs rekurrente Dialekträume (NORDDEUTSCH, BERLINERISCH, RUHRDEUTSCH, SÄCHSISCH, BAYERISCH, SCHWÄBISCH), polarisierende Konzepte (BAYERISCH, SÄCHSISCH)
- Eigen vs. fremd
- Besondere Rolle des PLATTDEUTSCHEN (aber: Herkunft der GPn!)
- Auch: regionale und soziale Variation (vgl. Hoffmeister 2021b)



Die Geschichte der Laienlinguistik

„**Swâben** ir wörter spaltend,
Die **Franken** ein teil si valtent,
Die **Beier** si zezerrent,
Die **Düringe** si ûf sperrent,
Die **Sahsen** sie bezücent,
Die **Rînliute** si verdrücent“

(von Trimberg 1300/1909: 220)



Hugo von Trimberg (ca. 1230-ca. 1313)



Ergebnisse: Variation

- „Die Wahrnehmung regionaler Variation zählt zu den grundlegenden sprachlichen Alltagserfahrungen von Sprecherinnen und Sprechern des Deutschen“ (Adler & Plewnia 2019: 142)
- Studie legt mit anderen (überwiegend wahrnehmungsdialektologischen) Studien übereinstimmende Ergebnisse vor: sechs rekurrente Dialekträume (NORDDEUTSCH, BERLINERISCH, RUHRDEUTSCH, SÄCHSISCH, BAYERISCH, SCHWÄBISCH), polarisierende Konzepte (BAYERISCH, SÄCHSISCH)
- Eigen vs. fremd
- Besondere Rolle des PLATTDEUTSCHEN (aber: Herkunft der GPn!)
- Auch: regionale und soziale Variation (vgl. Hoffmeister 2021b)



Ergebnisse: Relevanz/Komplexität

- Relevanz für Sprecherinnen und Sprecher selbst sowie gesellschaftliche Relevanz
- Primat der (subjektiven) Verständlichkeit
- Das Deutsche als schwere Sprache
 - Je geringer die Frequenz eines Musters, desto niedriger das Entrenchment, desto größer das (vermeintliche) Komplexitätserleben.
 - Je höher die (strukturelle) Opazität eines Merkmals, desto größer die Wahrscheinlichkeit der Konzeptualisierung von Komplexität.
 - Mythos: ein Mythos ist „ein umfassendes und geschlossenes Anschauungs- und Begriffssystem [...], in das die Mannigfaltigkeit der Erfahrung eingeordnet werden kann“ (Hübner 1985: 64–65).



Ergebnisse: Relevanz/Komplexität

- Relevanz für Sprecherinnen und Sprecher selbst sowie gesellschaftliche Relevanz
- Primat der (subjektiven) Verständlichkeit
- Das Deutsche als schwere Sprache
 - Je geringer die Frequenz eines Musters, desto niedriger das Entrenchment, desto größer das (vermeintliche) Komplexitätserleben.
 - Je höher die (strukturelle) Opazität eines Merkmals, desto größer die Wahrscheinlichkeit der Konzeptualisierung von Komplexität.
 - Mythos: ein Mythos ist „ein umfassendes und geschlossenes Anschauungs- und Begriffssystem [...], in das die Mannigfaltigkeit der Erfahrung eingeordnet werden kann“ (Hübner 1985: 64–65).

Der Mythos *schwere Sprache* dient dann dazu, diese Erfahrungen einzuordnen und Zweifel wie auch Fehler zu rechtfertigen, um schließlich einen sozialen Selbstwert zu konstruieren, der auch dazu dient, sich (implizit) gegen Sprecherinnen und Sprecher anderer Sprachen abzugrenzen.



Ergebnisse: Krise

- Sprachverfalls-Topos ist dominierend, der Ausdruck *Sprachverfall* wird allerdings kaum genutzt.
 - Verlust
 - Vernachlässigung
 - Vereinfachung
 - auch: Wandel



Ergebnisse: Ästhetik

- Das Deutsche als schöne Sprache
 - Wir finden dasjenige schön, mit dem wir uns identifizieren und identifizieren uns mit demjenigen, das wir schön finden.
 - Was wir schön finden, sollen auch andere schön finden.
- Auch: Ästhetik des Hässlichen (insb. Phonetik)
 - Steht der Identitätsbildung nicht entgegen
 - Paradoxie des Hässlichen (Goodman 1995: 235-241)
- Das Deutsche als harte Sprache: Mit dem Attribut hart geht wohl auch eine stereotype Konzeptualisierung der Sprecherinnen und Sprecher einher, da Deutsche stereotyp als humorlos, pünktlich, stringent, direkt usw. gelten und diese Eigenschaften dann auch in Sprachqualitäten projiziert werden.



Ergebnisse: (literarische) Traditionen

- Produktiver Literaturbetrieb
- Das Schöne der Sprache wird in der Literatur materialisiert.
- Konzeptualisierte literarische Sprache → tatsächlicher Sprachgebrauch zu der Zeit
- Goethe & Schiller
- Martin Luther



Sprachwelten und Sprachwissen: Merkmale linguistischer Laien

- 1) **Sagazität:** Das (Selbst-)Bewusstsein linguistischer Laien
- 2) **Deontologie:** Die Intentionalität linguistischer Laien
- 3) **Kontemplation:** Die Betrachtungsweisen linguistischer Laien
- 4) **Holismus (ex negativo):** Die Blickwinkel linguistischer Laien
- 5) **Theoria und praxis:** Die Überlegungen und Handlungen linguistischer Laien



Merkmale linguistischer Laien: Sagazität (1)

Linguistische Laien sind **selbstbewusste, kulturell verbundene Sprecherinnen und Sprecher** einer Sprache, an deren Entstehung bzw. Veränderung sie selbst beteiligt sind, weshalb sie ihrer eigenen Sprache und anderen Sprecherinnen und Sprechern mit Selbstbewusstsein (in Bezug auf eigene sprachideologische Positionen) und (emotionaler) Nähe begegnen. In diesem Zusammenhang sind die Laien diejenigen, die Sprache als kulturelles Symbolsystem, als Repositorien des Wissens (inklusive der Erfahrung) erkennen und darüber ihr eigenes Verhältnis bestimmen.

- 1.) Der Laie weiß um seine lebensweltliche und diskursive Position als Sprecher; er ist sich seiner Selbst bewusst.
- 2.) Der Laie weiß um seine Macht in Diskursen über Sprache; er handelt selbstbewusst.



Merkmale linguistischer Laien: Deontologie (2)

Linguistische Laien bewerten i. d. R. nicht die Folgen sprachlicher Handlungen, sondern die Handlungen selbst.

Laien sind intrinsisch motiviert, weil Sprache eine Angelegenheit ihres Lebens, ihrer alltäglichen Lebenswelten ist. Es geht ihnen dabei primär um die Bewältigung alltäglicher Herausforderungen, die zur Folge haben, dass das Bild von Sprache, das Laien erwerben, subjektzentriert ist.

Um die Dilemmata der alltäglichen Lebenswelten adäquat bewältigen zu können, existiert das Bedürfnis nach einer Objektivität (bspw. von Sprachnormen) und Endgültigkeit, die über die eigene Meinung hinausgeht.



Merkmale linguistischer Laien: Kontemplation (3)

Sprachbetrachtungsweisen finden ihren Beginn in zwei Momenten:

1.) dem Erkennen des Ästhetischen, ob schön oder hässlich und 2.) im Erkennen des Nützlichen und Notwendigen.+

Der Beginn aller Kontemplation ist das Staunen (vgl. Platon 2001: 45). Es geht um Dissonanz- bzw. Differenzerfahrungen, die eine reflektierende Sprachbetrachtung erfordern, wenn ein perzipierter Aspekt nicht mit einem (Prä-)Konzept übereinstimmt (*Salienz*).

Jazz-Metapher: Improvisation (linguistische Laien) & Komposition (linguistische Fachwissenschaft)



Merkmale linguistischer Laien: Holismus (ex negativo) (4)

Laien nehmen die Sprache holistisch in den Blick. Das heißt gleichwohl nicht, dass sie eine Sprache exhaustiv betrachten, sondern, dass sie, ohne Schwerpunkte zu setzen, Themen mit einer breiten Vielfalt ansprechen. Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Assoziationen nicht (zwingend) entlang gewisser Pfade entwickelt werden, sondern dass es zu Sprüngen, Inkonsistenzen und heterogenen Aspekten kommen kann. Die Variantenvielfalt führt so dazu, dass ein holistisches Bild von Sprache entsteht. Die Blickwinkel sind dabei so verschieden wie die linguistischen Laien selbst, sie betrachten die Sprache abstrahiert.

Dabei spielt für die holistischen Blickwinkel auch das Nicht-Wissen eine zentrale Rolle, das sich immer dort andeutet, wo linguistische Laien ex-negativo-Beschreibungen vornehmen und dort manifest wird, wo linguistische Laien schweigen. Nun ist das Nicht-Wissen kein konstitutives Merkmal linguistischer Laien, es zeichnet den linguistischen ‚Experten‘ ebenso aus, es ist ein konstitutives Merkmal der Gattung Mensch.



Merkmale linguistischer Laien: Theoria und Praxis (5)

So kommen wir zum Ende, das den Anfang wiederaufnimmt. Im Anschluss an das platonische Höhlengleichnis könnte man sagen, dass Laien in ihren eigenen Welten leben, die allerdings nicht als ‚schlechter‘ oder ‚besser‘ zu bewerten sind, sondern als je different.

So zeichnen sich Laien beispielsweise durch ein hohes Maß an Unstetigkeit aus: sie sind (ohne den Anspruch auf Vollständigkeit) sicher und unsicher zugleich, wissend und unwissend, selbstbewusst und zurückhaltend, sprachverwendend und sprachreflektierend, politisch, unpolitisch und apolitisch, affektiv-emotional und rational, individuell und sozial, interessiert und demonstrativ, betroffen, distanzierend und Abstand wahrend, verneinend und bejahend.



5.) Die Zukunft der Laienlinguistik: (K)ein Abschluss



Die Zukunft der (Laien-)Linguistik: (K)ein Abschluss

- Die Einbeziehung linguistischer Laien erweitert die Perspektive auf Sprache.
 - Vgl. den Anfang des Vortrages: (Natürliche) Sprache ist ohne Sprecherinnen und Sprecher nicht/kaum denkbar ist.
- Linguistische Laien befinden sich im Status machtloser Mächtigkeit bzw. agieren im Rahmen einer reflektierten Unfügbarkeit (Foucault)
- Eine moderne Linguistik muss die Sprecherinnen und Sprecher in ihre Überlegungen einbeziehen.



Die Zukunft der Laienlinguistik: (K)ein Abschluss

Herausforderungen:

- Vor allem: theoretische Basis
- Neue methodische Impulse
- Einzelstudien zu sprachlichen Phänomenen
- Anbindung an Neuro-/Psycholinguistik
- Große Verbundprojekte, die die Infrastruktur für großflächige Erhebungen in diversen Domänen und sozialen Milieus liefern





Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.

Bonn, 21.11.2023

Literatur

- Adler, Astrid & Albrecht Plewnia (2019): Die Macht der großen Zahlen. Aktuelle Spracheinstellungen in Deutschland. In: Ludwig M. Eichinger & Albrecht Plewnia (Hrsg.): *Neues vom heutigen Deutsch. Empirisch – methodisch – theoretisch*. Berlin, Boston: De Gruyter, 141-162.
- Antos, Gerd (1996): *Laien-Linguistik. Studien zu Sprach- und Kommunikationsproblemen im Alltag. Am Beispiel von Sprachratgebern und Kommunikationstrainings*. Tübingen: Niemeyer.
- Fingerhuth, Matthias & Hans C. Boas (2018): Anglizismen zwischen Linguistik und Laien-Linguistik: Zum Fremdwortpurismus des Vereins Deutsche Sprache im Anglizismen-Index. Eine frame-semantische Analyse seiner Metatexte. In: Csaba Földes (Hrsg.): *Sprach- und Textkulturen – interkulturelle und vergleichende Konzepte*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 19-41.
- Goodman, Nelson (1995): *Sprachen der Kunst*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hoffmeister, Toke (2021): *Sprachwelten und Sprachwissen. Theorie und Praxis einer kognitiven Laienlinguistik*. Berlin, Boston: De Gruyter.



Literatur

- Hoffmeister, Toke (2021b): Das laienlinguistische Konzept von Variation. Regional - funktional - sozial. *Linguistik Online* 110 (5), 75-95.
- Hübner, Kurt (1985): *Die Wahrheit des Mythos*. München: Beck.
- Niedzielski, Nancy A. & Dennis Preston (2003): *Folk Linguistics*. Berlin: De Gruyter.
- Platon (1989): *Der Staat. Über das Gerechte*. 11. Auflage. Hamburg: Meiner.
- Preston, Dennis R. (1982): Perceptual Dialectology. Mental Maps of United States dialects from a Hawaiian perspective. *Hawaii Working Papers in Linguistics* 14 (2), 5-49.
- Soukup, Barbara (2019): Sprachreflexion und Kognition. Theorien und Methoden der Spracheinstellungsforschung. In: Gerd Antos, Thomas Niehr & Jürgen Spitzmüller (Hrsg.): *Handbuch Sprache im Urteil der Öffentlichkeit*. Berlin, Boston: De Gruyter, 83-106.
- Trimberg, Hugo von (1300/1909): *Der Renner*. Bd. 3. Berlin: De Gruyter.

